



MINI GUIDE

Wie überwinde ich nationale Beschränkungen in einer nachhaltigen alpinen Raumentwicklung

NATIONALE GRENZEN ÜBERWINDEN – WARUM?

Die Alpenregionen sind mit einem wachsenden Bedarf an Wohn-, Transport-, Industrie- und Tourismusflächen konfrontiert. Gleichzeitig wächst die Nachfrage nach einem nachhaltigen Ressourcenmanagement und dem Schutz von natürlichen Flächen und der Kulturlandschaft. Die Raumplanungsprogramme, die bereits in Kraft sind, um Disparitäten zu reduzieren und Kohäsion zu erhöhen, müssen fortgeführt und angepasst werden, so dass sie auch gleichzeitig eine vorbeugende Funktion erfüllen können. Obwohl viele Probleme im Alpenraum am besten durch die direkt betroffenen lokalen und regionalen Behörden gelöst werden, können bestimmte Probleme nur in einem transnationalen Rahmen, der gemeinsame Maßnahmen von den Alpenstaaten benötigt, gelöst werden. Insbesondere die nationalen Grenzen, die funktionale Netzwerke trennen, grenzen unterschiedliche administrative Systeme ab. Aufgrund ihrer unterschiedlichen Verantwortlichkeiten verhindern die legalen, organisatorischen und institutionellen Gegebenheiten von Regionen ein effektives Management von grenzüberschreitenden Fragestellungen.

Viele alpine Raumordnungsfragen erfordern eindeutig grenzüberschreitende und transnationale Kooperationen; dazu gehören eine nachhaltige Nutzung und das Management von natürli-

chen Ressourcen, Transportinfrastrukturen und -einrichtungen, die Erhaltung der Artenvielfalt und Naturgefahren. So eine Kooperation trägt zu einer größeren Effizienz und Brauchbarkeit von Ergebnissen bei; zum Beispiel durch die Entwicklung von gemeinsamen Methoden und Datenbanken für ein Monitoring von Naturkatastrophen und einer nachhaltigen Nutzung von natürlichen Ressourcen, durch gemeinsame und koordinierte Ansätze, um kleinen und mittelständischen Betrieben zu helfen und durch gemeinsame Kampagnen zur Förderung des Kultur- und Naturerbes.

Zusätzlich zu regionalen Behörden beziehen solche Kooperationen auch wissenschaftliche Institutionen, Gemeinden vor Ort, NGOs und transnationale Netzwerke mit ein. Wie können Sie ein Teil von transnationalen Aktivitäten werden?



1 TRETEN SIE EINEM DER ALPINEN TRANSNATIONALEN NETZWERKE BEI!

Während der letzten beiden Jahrzehnte wurde eine Vielzahl von transnationalen Netzwerken in den Alpen initiiert. Ihr Ziel ist, die Prinzipien der Alpenkonvention auf der lokalen und regionalen Ebene umzusetzen. Indem sie mit dem Ziel zusammenarbeiten, das Berggebiet zu schützen, teilen lokale AkteurInnen Erfahrungen und Know-How mittels ihrer Netzwerke und auch gemeinsame Darstellungen der alpinen Natur und Gesellschaft. Transnationale Netzwerke repräsentieren neue Koordinations- und Governance-Modelle sowie eine neue Politik der horizontalen Beziehungen. Diese verbinden verschiedene Personen und Gruppen, die sich mit dem Schutz und der nachhaltigen Entwicklung der Alpen (CIPRA), Schutzflächen (Alparc), Gemeinden (Allianz in den Alpen), kleinen Betrieben (NENA), Städten (Alpine Town of the Year), WissenschaftlerInnen (ISCAR), Tourismusorten (Alpine Pearls) und vielen anderen Themen befassen. Auch Netzwerke von Berggebieten ausserhalb des Alpenraums bieten sich für eine Teilnahme an (Euromontana, Mountain Partnership).

2 NEHMEN SIE AN TRANSNATIONALEN UND GRENZÜBERSCHREITENDEN PROJEKTEN TEIL!

Die finanzielle Unterstützung des Alpenraumprogramms erlaubt es PartnerInnen aus sieben Alpenstaaten, nationale Grenzen zu überwinden und gemeinsam eine nachhaltige Raumentwicklung auf der transnationalen Ebene zu fördern. Eine weitere Möglichkeit zur territorialen Kooperation ist die grenzüberschreitende Kooperation, die sich noch stärker auf Probleme konzentriert, die sich durch den Kontakt zwischen zwei verschiedenen administrativen Systemen ergeben sowie auf Fragestellungen, die von Regionen auf beiden Seiten einer Grenze gemeinsam gestellt werden. Auf diese Weise liefern transnationale Projekte

nicht nur für ihre eigenen Regionen Lösungen, sondern auch für andere Regionen mit ähnlichen Problemen. Stellvertretend für zahlreiche erfolgreiche Projekte stellen wir drei davon vor:



AlpHouse (Alpine Building Culture and Ecology)

Das Ziel dieses Projekt war es, die Wettbewerbsfähigkeit von regionalen SMEs zu stärken, indem sie mit Wissen, Fertigkeiten und Instrumenten für eine qualitativ hochwertige Renovierung von alten Gebäuden im Alpenraum ausgestattet wurden. Diese erfüllen die höchsten Energieeffizienzstandards und entwickeln individuelle lokale Lösungen, die sich an einem gemeinsamen transnationalen Qualitätsverständnis bei Renovierungen und Werten in der traditionellen Architektur orientieren.



ALP FFIRS (Alpine Forest Fire Warning System)

Dieses Projekt trug zu einer Verbesserung bei der Verhinderung von Waldbränden im Alpenraum bei, indem ein gemeinsames Warnsystem erstellt wurde, das auf die Brandgefahr beeinflussenden Witterungsbedingungen basiert. Das Hauptziel war es, ein Instrument zur Entscheidungshilfe für jene zu entwickeln, die mit der Verhinderung von Waldbränden zu tun haben. Das Instrument besteht aus einer täglichen Schätzung des Levels der Brandgefahr (auf der international einheitlichen Waldbrandgefahrskala im Alpenraum) und einer Prognose, um kritische Zeiträume im Voraus zu identifizieren.



PermaNET (Permafrost Long-Term Monitoring Network)

Dieses Projekt hat ein Permafrost-Monitoring-Netzwerk in den Alpen aufgebaut, das aus bereits bestehenden und neu errichteten regionalen und nationalen Monitoring-Netzwerken besteht. Das Zusammenbringen aller Daten und Erfahrungen aus Permafrostuntersuchungen im Alpenraum mündete in einen Fortschritt in der Permafrostforschung und Managementpraxis von Naturkatastrophen.

3 TREFFEN SIE REGELMÄSSIG IHRE PARTNER AUF DER ANDEREN SEITE DER GRENZE!

Um grenzüberschreitende Probleme zu lösen, sollte ein konstanter Dialog zwischen VertreterInnen beider Seiten stattfinden – in Form von regulären Treffen oder unterstützt durch andere Kommunikationskanäle wie Informationsplattformen und soziale Medien. Konferenzen, Projekttreffen, Workshops und gemeinsame Arbeitstage stellen immer eine großartige Möglichkeit dar, Nachbarn zu treffen und Meinungen, Ideen und Bedenken in der Kaffee- oder Mittagspause auszutauschen.

4 GRÜNDEN SIE EINE GRENZÜBERSCHREITENDE REGION!

Um Ihre grenzüberschreitenden Beziehungen zu erweitern, können Sie eine grenzüberschreitende Region gründen oder den Rahmen für eine andauernde Kooperation von zwei benachbarten Gebieten, die dieselben Herausforderungen bezüglich ihrer Entwicklung haben, zur Verfügung stellen. Es sollte sich dabei um ein bestimmtes Kooperationsgebiet oder, umso besser, um eine gemeinsame Entwicklungsplanung für ein gesamtes grenzüberschreitendes funktionales Gebiet mit verschiedenen gemeinsamen Interessensfeldern handeln. Wie hier bei der Arbeitsgemeinschaft Europäische Grenzregionen (http://www.aebr.eu/en/members/list_of_regions.php) zu sehen, wurden bereits mehr als zweihundert grenzüberschreitende Kooperationen in Europa gegründet und es gibt besonders viele in Berggebieten (zum Beispiel in den Alpen oder den Pyrenäen). Zwei typische Fälle werden hier vorgestellt:

- **Die Arbeitsgemeinschaft Alpenländer (ARGE ALP; www.argealp.org)**
Diese Kooperation wurde 1972 gegründet und umfasst Bayern (Deutschland); die Kantone Graubünden, St. Gallen und Tessin (Schweiz); die Region Lombardei und die Autonomen Provinzen Bozen - Südtirol und Trient (Italien) sowie die Bundesländer

Tirol, Salzburg und Vorarlberg (Österreich). Ihre Hauptaufgaben beziehen sich auf das Eintreten für spezifische alpine Fragestellungen gegenüber Regierungen und Europäischen Institutionen, Kooperation mit anderen alpinen und nicht-alpinen Organisationen in Bereichen, die von gemeinsamem Interesse für den Alpenraum sind (z.B. ökologischer, kultureller, sozialer und ökonomischer Bereich), das Bauen von Brücken über Grenzen im Alpenraum hinweg und die Stärkung des Verständnisses zwischen Gebieten inner- und außerhalb der Alpen.

- **L'Espace Mont-Blanc (<http://www.espace-mont-blanc.com>)**

L'Espace Mont-Blanc ist eine grenzüberschreitende Kooperationsinitiative, die 35 Gemeinden aus Savoien und Hochsavoyen (Frankreich), dem Aostatal (Italien) und dem Wallis (Schweiz) vereint. Ihre wichtigsten Kooperationsthemen sind nachhaltige Entwicklung, Berglandwirtschaft, Natur- und Landschaftsschutz, integrierter Tourismus und Transport.

5 VERWENDEN SIE WIKIALPS: WWW.WIKIALPS.EU!

WIKIAlps, das Wiki des gleichnamigen Projektes, kann Ihnen dabei helfen, nationale Grenzen durch eine nachhaltige alpine Raumentwicklung zu überwinden. Es ist eine dynamische Plattform, die nutzungsorientierte und gebrauchsfertige Informationen zur Raumentwicklung für den gesamten Alpenraum bereitstellt. Die alpine Raumentwicklung wird dabei aus drei verschiedenen Perspektiven betrachtet:

- Die Projektperspektive, die eine Übersicht über Raumentwicklungsprojekte und ihre Ergebnisse bietet.
- Die politische Perspektive, die offizielle Planungsdokumente von der regionalen bis hin zur transnationalen Ebene im Alpenraum bereitstellt.

- Die Stakeholderperspektive, die eine Kompetenzmatrix von Stakeholderinstitutionen, die in die alpine Raumentwicklung involviert sind, zur Verfügung stellt.

www.wikialps.eu wurde für politische EntscheidungsträgerInnen, BeamtInnen, WissenschaftlerInnen, UnternehmerInnen und die interessierte Öffentlichkeit entwickelt. Es erlaubt NutzerInnen nicht nur, seine Inhalte zu nutzen, sondern auch aktiv zu seiner Entwicklung beizutragen. WIKIAlps hat zum Ziel, relevante Informationen zur Raumentwicklung aus anderen Regionen oder Staaten greifbar und leicht erreichbar zu machen. Auf diese Weise können Schlüsselinformationen und Know-How geteilt und Projektergebnisse, wichtige Dokumente und Kontakte für eine zukünftige Zusammenarbeit gefunden werden. Weitere Informationen können Sie im Mini-Leitfaden „Wie verwende ich das Wiki“ finden.

www.wikialps.eu
info@wikialps-project.eu

